

## Gratulation

### Zum 80. Geburtstag von Dr. Hans Ulrich Frehner, Uster

Am 18. März 2001 kann Hansueli Frehner auf acht Jahrzehnte eines erfüllten Lebens zurückblicken. Wir möchten ihm hier von Herzen gratulieren und die Leserschaft an einen vielseitig begabten Arzt erinnern, der sich mit zäher Beharrlichkeit und nie zu dämpfendem Optimismus für die Anliegen der Zuckerkranken eingesetzt hat.

Zufällig wurde Hans Ulrich Frehner 1921 im gleichen Jahr geboren, in dem Banting und Best in Toronto erstmals Insulin aus Kälberpankreas extrahieren konnten, den Stoff, mit dem Frehner ungezählten Diabetikern ein normales Leben ermöglichte. Seine eigene Jugend verbrachte er inmitten vieler Süssigkeiten. Als Sohn eines Konditors in Herisau erlernte er 1936–1939 zunächst den väterlichen Beruf. Erst 1940–1942 konnte er an der Minerva in Bern die eidgenössische Matura erlangen, die ihm das heiss ersehnte Medizinstudium in Zürich ermöglichte. Nach dem Staatsexamen 1949 widmete er seine Dissertation über die Permeabilität von Retinagefässen bereits einem diabetologischen Thema, doch suchte er vorerst praktische Erfahrungen auf zwei Südamerika-Reisen als Schiffsarzt und als Vertreter in ländlichen Allgemeinpraxen. 1951 folgte ein Assistenzjahr auf der Chirurgischen Klinik des Kantonsspitals St. Gallen.

Entscheidend waren die Eindrücke, die Frehner 1952–1953 an der Joslin Clinic am Deaconess Hospital in Boston gewann. Die vielen Tragödien der frühzeitig erblindeten und urämischen jugendlichen Zuckerkranken waren nicht unabwendbar. Wie es Elliot Joslin in Amerika und dessen Schüler Georg Constam in der Schweiz bewiesen hatten, konnte das diabetische Spätsyndrom durch perfekte Blutzuckereinstellung verzögert oder sogar verhindert werden. Dr. Frehner stellte sich daher nach seiner Rückkehr in die vorderste Reihe der nur wenigen Internisten, die sich an zahlreichen Kursen und Referaten für eine bessere Schulung der Diabetiker und ihrer Ärzte einsetzten. Es brauchte den missionarischen Eifer eines

Billy Graham, um jene Kollegen aufzurütteln, die an einem Diabetiker «prinzipiell nichts anrühren» wollten und darauf noch stolz waren, wie es der parodistisch hochbegabte Frehner im Brustton tiefster Überzeugung in beliebigen Dialekten zu imitieren wusste.

Nach Assistenzjahren in Männedorf (Prof. C. Maier) und an der Medizinischen Universitätsklinik Zürich (Prof. Rossier, Prof. Hegglin) wirkte er ab 1958 als Oberarzt an der Medizinischen Klinik in St. Gallen (Dr. Wegmann). Die damals noch 300 Betten umfassende Klinik vermittelte so viele Erfahrungen, dass ihre Oberärzte als gesuchte Generalisten oft auf Chefarztstellen berufen wurden, so auch Dr. Frehner an die 1963 neugeschaffene Medizinische Abteilung des Bezirksspitals Uster im Zürcher Oberland. Dort bot sich ihm die Chance, eine praktisch orientierte, aber wissenschaftlich abgesicherte Medizin zu betreiben, ohne jeden Anspruch, eine Filiale der nächsten Universitätsklinik zu sein. Im kleineren Rahmen war es leichter, den Patienten und dem Personal eine familiäre Atmosphäre zu bieten. Frehner hat es mit seinem diagnostischen Spürsinn, mit dikaktischem Geschick und persönlichem Engagement verstanden, viele Pflegeschülerinnen und junge Mediziner beiderlei Geschlechts für ihren Beruf zu begeistern und zu prägen. Er war Gründungsmitglied und beliebter Dozent der Pflegeschule Uster, wo er sich als manchmal scharfzüngiger Appenzeller gegen praxisfremde Intellektualisierungen stemmte. Zivilcourage bewies Frehner auch, als er einen Pharmariesen drängte, ein gewinnbringendes Antirheumatikum aus dem Handel zu ziehen, dessen zwei Komponenten Agranulozytosen verursachten.

Grosse Verbreitung fand Frehners «Diabetesfibel» deren erste vier Auflagen (Thieme 1966–1984) seinen eigenwilligen Stil zeigen. Wie die Bibel vermittelt die Fibel ihre Botschaft mit packenden Geschichten: Daran denken, wenn ein Bauernbub seinen höllischen Durst aus jauchigen Pfützen vor dem Stall zu stillen versucht! Wir lernten als Assistenten bei HUF, jedem Zuckerkranken seine persönliche Diät aufzustellen, leider



nicht in der schwungvollen Konditorhandschrift, die der Chef beherrschte. Das Insulinspritzen wurde exerzierrmässig instruiert und liess sich zu unserem Erstaunen schon 5jährigen Kindern beibringen. Der blaue Benedikt war das Ziel aller Wünsche, die gelben und roten Farbstifte wurden aber auch in Uster öfters nachgespitzt, weil Urinproben schwieriger Patienten nicht zuckerfrei waren. Genauer nahmen es jene Diabetiker, die sich für eine ambulante Kontrolle so intensiv vorbereiteten, dass sie mit der Ambulanz hypoglykämisch am Bahnhof abgeholt werden mussten.

Wegen gesundheitlicher Probleme musste H. U. Frehner 1983 als Chefarzt vorzeitig zurücktreten. Auf den geliebten Tennissport hatte er fortan ebenfalls zu verzichten. Sein pianistisches Talent hilft ihm aber weiterhin, graue Tage für sich und seine umsorgende Frau Jolanda auf dem Bechstein-Flügel mit Musik zu beleben. Sei es am 18. März eine temperamentvolle Improvisation im Stil von Gershwin zu «Happy Birthday to You»!

Im Namen vieler dankbarer «Uschtermer».

*Beni Gurtner, Wetzikon*

## Todesfälle

### Décès

### Decessi

*Silvia Largo-Wolfer* (1944)  
Ärztin, 8400 Winterthur

*Roland Rüegger* (1943)  
Facharzt FMH für Chirurgie,  
8044 Zürich

*Alfred Staerkle* (1914)  
Facharzt FMH für Innere Medizin  
und Pneumologie, 3600 Thun

## Praxiseröffnungen

### Nouveaux cabinets médicaux

### Nuovi studi medici

BE  
*Beat Köstner*,  
Facharzt FMH für Allgemeinmedizin,  
Oeleweg 2, 3176 Neuenegg

BS  
*Kai Heule*,  
Facharzt FMH für Innere Medizin  
und Kardiologie,  
Spalenring 145, 4002 Basel

GE  
*Alain Bitton*,  
spécialiste FMH en urologie,  
95, route de Florissant, 1206 Genève

*Nicolas Dobrynski*,  
spécialiste FMH en médecine interne  
et en pneumologie,  
4, rue du Nant, 1207 Genève

*Denise Werlen Schneider*,  
spécialiste FMH en médecine interne,  
80, rue de Lausanne, 1202 Genève

TG  
*Jürg Boesch*,  
Facharzt FMH für Urologie,  
Bahnhofstrasse 16, 8590 Romanshorn

VD  
*Gabrielle Genton*,  
médecin, 18, avenue du Tir-Fédéral,  
1024 Ecublens VD

*Simina Ecaterina Cecilia Sandru*,  
médecin, 23, route du Stand, 1260 Nyon

ZH  
*Axel Duffner*,  
Facharzt FMH für Psychiatrie  
und Psychotherapie,  
Stadthausstrasse 79, 8400 Winterthur

*Stefan Vetter*,  
Facharzt FMH für Psychiatrie  
und Psychotherapie,  
Lenggstrasse 31, 8029 Zürich

## Thurgauische Ärztesgesellschaft

Zum Eintritt in die Thurgauische Ärztesgesellschaft hat sich gemeldet:

Dr. med. *Daniel Maurer*, FMH Allgemeine Medizin, Praxisübernahme am 1.7.2001 in 8355 Aadorf.

Einsprachen gegen die Aufnahme sind innerhalb von 10 Tagen seit der Publikation beim unterzeichneten Sekretariat schriftlich zu erheben.

*Thurgauische Ärztesgesellschaft*  
Der Sekretär: *Robert Fürer*